

d. J. auf der Krähenhütte des Frauenberges bei genannter Stadt ein Männchen der *Aquila fulva* im schönsten Prachtkleide geschossen worden ist. Der Kropf war leer, der Magen mit fast verdauten Fleischklumpen angefüllt und beide Fänge strotzten von festgeklebter Hasenwolle. An demselben Orte wurde bereits im Jahre 1871 ein Steinadler erlegt.

Zum Schluss berichtet Herr Wagenführ eingehend über das Hochzeitskleid des im hiesigen zoologischen Garten befindlichen afrikanischen Riesenreiher-Männchens, *Ardea goliath* Temm., und legt zugleich eine, von Herrn Mützel gefertigte Abbildung vor. In den ersten Tagen des Monat März traten zuerst aus dem rostrothen Gefieder an der Vorderbrust zwei schmutzig weiss gefärbte, aus zerschlissenen Federn bestehende starke Auswüchse in einer Länge von zwei Centimetern hervor; zwei gleiche erschienen acht Tage später oberhalb des Afters am Unterleib zwischen den Unterschenkeln. Inzwischen waren die zuerst erschienenen länger herausgewachsen und das schmutzige Weiss des, eine starke Quaste bildenden, Federauswuchses ging in ein düsteres Gelb über. In drei Wochen hatten die Federn eine Länge von ca. 11 Cm. erreicht. Bei aufrechter Stellung des Vogels sieht es aus, als wenn alle vier Quasten aus der Vorderbrust herausgewachsen wären, die beiden hinteren nur länger als die vorderen, sowie er sich aber bewegt, sieht man die getrennten Anheftungspunkte der Federn. Während der Vogel diesen Schmuck erhielt, zeigte sich bei ihm der Begattungstrieb in aussergewöhnlich hohem Grade. Er spreizte die Flügel aus, flatterte mit denselben umher, und mit vorgestrecktem Halse und gesträubten Kopffedern umkreiste er erregt sein Weibchen. Seit Mitte April begann die gelbliche Farbe der Federquaste bereits zu erbleichen, und gegen Ende des April zeigte sie nur noch ein einfarbiges schmutziges Weiss.

Schluss der Sitzung.

Golz. Schalow. Cabanis, Secr.

### Protokoll der XLIII. Monats-Sitzung.

Verhandelt Berlin, Montag den 4. Mai 1874, Abends  
7¼ Uhr, im Sitzungs-Local.

Anwesend die Herren: Schalow, d'Alton, Wagenführ, Russ, Golz, Reichenow, Poll, Grunack, Thiele, Cabanis, Lestow, Wohlgemuth, Salzmann und Mützel.

Vorsitzender: Hr. Golz. Protokollf.: Hr. Schalow.

Das Protokoll der letzten Sitzung wird verlesen und angenommen.

Der Vorsitzende, Herr Golz, ergreift alsdann das Wort, um den anwesenden Mitgliedern eine Frühjahrsexcursion in Vorschlag zu bringen, und zwar nach der Duberow bei Königs-Wusterhausen, jenem alten, von der wendischen Spree durchflossenen märkischen Forstrevier, in dessen herrlichen Laubwäldern sich jetzt noch starkbesetzte Reiherstände befinden, in dem *Pandion haliaetus* in vielen Paaren brütet, und in welchem schon viele für Brandenburg seltene Arten beobachtet und erlegt worden sind. Der Vorschlag wird einstimmig angenommen und der 7. Juni für die Excursion festgesetzt. Die näheren Besprechungen werden in der Junisitzung ihre Erledigung finden.

Herr Russ spricht alsdann über eine neue Erwerbung seiner Vogelstube. Vor einiger Zeit hatte er Gelegenheit, von Hagenbeck in Hamburg zwei Exemplare eines bisher noch nicht in Gefangenschaft gehaltenen kleinen seltenen afrikanischen Bandfinken, *Amadina erythrocephala* Smith, zu kaufen. Leider waren beide Exemplare Männchen. Da keine Weibchen in Handel zu erhalten waren, so setzte er das eine der Männchen mit dem Weibchen einer nahe verwandten Art, *Amadina fasciata* Sws., zusammen und hatte das Glück, die Vögel nach kurzer Zeit zur Paarung schreiten zu sehen. Die beiden ersten Jungen starben. Bei der zweiten Brut flog das erste Junge am 3. Mai und das zweite am folgenden Tage aus. Das Gefieder der jungen Vögel zeigte das Halsband der *Amadina fasciata* und, wenn auch nur schwach angedeutet, den rothen Kopf der *A. erythrocephala*. Ferner erwähnte der Vortragende des Gefangenlebens des *Liothrix luteus* und weist darauf hin, dass die Art merkwürdiger Weise sowohl Weich- als auch Körnerfresser sei. Wegen ihres leichten Nistens und wegen ihrer Dauerhaftigkeit im Gebauer empfiehlt er dieselbe jedem Vogelliebhaber und Züchter.

Herr Cabanis legt eine neue Art der Amazonenpapageien, *Chrysotis*, vor. Dieselbe, aus Panama stammend, ist mit *Chrysotis ochrocephala* Gm. aus Südamerika nördlich vom Amazonenstrom sehr nahe verwandt, unterscheidet sich aber durch die auffallend geringere Grösse, den hellen, vorherrschend gelben Schnabel und das Fehlen des rothen Fleckes an der Basis des bei *Chr. ochrocephala* schwärzlichen Schnabels. Der Vortragende bringt für die neue Abart den Namen *Chrysotis panamensis* in Vorschlag.

Herr Reichenow legt die neuesten Lieferungen des Dres-

ser'schen Werkes über die Vögel Europas vor und bespricht dieselben.

Herr Wagenführ zeigt eine Anzahl von Seevogeleiern, welche in den Guanolagern der Chinchas-Inseln in bedeutender Tiefe gefunden worden sind und knüpft daran zugleich noch die Mittheilung, dass von Herrn Dr. Wiebel in Hamburg, dem Vorsteher der dortigen mineralogischen Sammlung, ein neues krystallisirtes Mineral in diesen Eiern entdeckt worden ist.

Schluss der Sitzung.

Golz. Schalow. Cabanis, Secr.

### Protokoll der LXIV. Monats-Sitzung.

Verhandelt Berlin, Montag den 1. Juni 1874, Abends 7 $\frac{1}{2}$  Uhr, im Sitzungs-Local.

Anwesend die Herren: d'Alton, Schalow, Grunack, Thiele, Golz, Cabanis, Hermes, Reichenow, Poll, Bau, Lestow, Mützel, Burg, Wagenführ und Effeldt.

Vorsitzender: Hr. Golz. Protokollf.: Hr. Schalow.

Das Protokoll der letzten Sitzung wird verlesen und angenommen.

Herr Cabanis sprach über *Turdus apicalis* (Licht.) Hartl. und erläuterte dessen Identität mit *Margarops montanus* (Lafr.) von Gouadeloupe. Das Berliner Museum besitzt den Typus des *T. apicalis*, welcher in früheren Jahren von einem französischen Naturalienhändler (Delaroque) mit der Angabe „Afrika“ als Vaterland erworben wurde. Dr. Hartlaub beschrieb das Exemplar in seiner Ornith. W.-Afr. 1857, p. 76, und es hat seitdem mancher mit der Ornith. West-Afrikas beschäftigte Autor sich bemüht, den Vogel zu deuten und aufzufinden. Dies war vergeblich; denn bei der generischen Feststellung des Vogels ergab sich, dass derselbe gar nicht aus Afrika sein könne, sondern zu den amerikanischen *Mimus* und Verwandten gehören müsse. Der Vogel wurde von Lafresnaye in der Revue zool. 1844, p. 167 als *Turdus montanus* von Gouadeloupe beschrieben, und da er durchaus keine echte Drossel ist, in neuerer Zeit von Slater naturgemässer zur Gattung *Margarops* gestellt. Das Berliner Museum besitzt zwar noch kein westindisches Exemplar dieser Art, die Identität von *T. apicalis* ist aber zweifellos, und ist dieser Name aus der Reihe der westafrikanischen Arten zu streichen und als Synonym zum amerikanischen *Margarops montanus* zu setzen.

Herr Hermes macht die Mittheilung, das *Pyrrhocorax alpinus*